

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 5

Artikel: Neuer Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

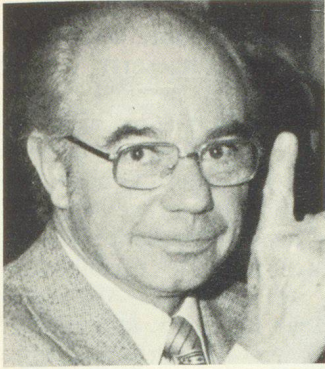
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neuer Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung

Als Nachfolger von Direktor Dr. Hermann Wanner, der aus Altersgründen von seinem Posten zurücktritt, hat der Bundesrat den Solothurner Regierungsrat Dr. Alfred Wyser zum neuen Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung gewählt. Der Gewählte war früher Redaktor des «Oltner Tagblatts» und wurde 1966 zum Solothurner Regierungsrat gewählt, wo ihm das Departement für Erziehung und Kultur übertragen wurde. Er ist auch Oberst i. GSt und hat mit seiner Tätigkeit als Generalstabsoffizier in der Territorialzone 2 und im Stab des Feldarmee Korps 2 die Ausbildung auf dem Gebiet der Gesamtverteidigung organisieren und leiten helfen, wie z. B. die Ausbildung der Armeeangehörigen und zivilen Beamten aus dem Kanton und im Raume

dieses Korps. Der neue Direktor bringt somit beste Voraussetzungen für sein Amt mit, dem im Rahmen unserer Gesamtverteidigung grösstes Gewicht zufällt.

Der Schweizerische Zivilschutzverband gratuliert Direktor Dr. Alfred Wyser zur ehrenvollen Berufung, um ihm auch viel Glück und Erfolg in seiner Arbeit im Dienste unserer nationalen Selbstbehauptung zu wünschen. Der Verband wird, wie mit seinem Vorgänger im Amte, auch mit dem neuen Direktor gute Beziehungen im Sinne der gemeinsamen Aufgabe pflegen.

H. A.

Nouveau directeur de l'Office central de la défense

Le Conseil fédéral a nommé le Conseiller d'Etat soleurois Alfred Wyser

au poste de directeur de l'Office central de la défense. Ce dernier succède à M. Hermann Wanner, atteint par la limite d'âge. M. Wyser a été rédacteur du quotidien «Oltner Tagblatt». En 1966, il a été élu Conseiller d'Etat soleurois et dirigea à ce titre le Département de l'instruction publique. A l'armée, il est colonel à l'Etat-major général.

Dans le cadre de son activité d'officier d'Etat-major général dans la zone territoriale 2 et au sein de l'Etat-major du corps d'armée de campagne 2, il a organisé et en partie dirigé l'instruction, dans le domaine de la défense générale, ainsi par exemple l'instruction des membres de l'armée et des fonctionnaires civils du canton et de ce corps.

Le nouveau directeur de l'Office central de la défense présente donc les meilleures qualifications pour assumer sa fonction qui revêt une grande importance pour l'ensemble de notre défense générale.

L'Union suisse pour la protection des civils félicite M. Alfred Wyser de la flatteuse nomination dont il a été l'objet et lui souhaite satisfaction et réussite dans son activité au service de notre patrie. Comme ce fut le cas avec son prédécesseur. L'USPC entretiendra avec M. Alfred Wyser de bonnes relations dans l'intérêt de notre tâche commune.

Kluger Rat: Notvorrat

GRS. In Bern ist ein erster «Notvorrats-Informationsstand» eröffnet worden, der bis Ende Jahr noch in andern Landesgegenden aufgestellt und für 1979 eine «Schweizerische Notvorratswoche» einleiten wird. An den Informationsständen wird eine Broschüre abgegeben, die vom Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge nach einer Untersuchung in unserem Land zusammengestellt worden ist.

Aus einer wissenschaftlichen Untersuchung über das Vorratsverhalten von Herrn und Frau Schweizer geht im wesentlichen hervor, dass 84 % aller Haushalte über genügend Vorräte an Lebensmitteln für 14 Tage verfügen. Dazu Ch. Ziegler, Delegierter für wirtschaftliche Kriegsvorsorge: «Die Vorratssituation ist besser, als man glaubte, aber oftmals haben die Leute nicht das, was sie brauchen. In unserer Broschüre haben wir die Lebensmittelliste den heutigen Ernährungsgewohnheiten angepasst.»

Die Broschüre ist in heiterem Ton abgefasst und weist einleitend darauf hin, dass Notvorrat nicht nur mit Kriegen und Krisen zu tun hat. Mit einem richtig angelegten Notvorrat lassen

sich so manche Schwierigkeiten überbrücken:

Unverhoffter Besuch kann im Handumdrehen zu Tisch gebeten werden; einer Krankheit wegen muss man weder Verwandten noch Bekannten zur Last fallen; ein finanzieller Engpass bringt einen nicht gleich in Verlegenheit; einer vorübergehenden Verteuerung einzelner Produktgruppen kann man geschickt ausweichen, ebenso einer eventuellen Nahrungsmittelverknappung infolge Streiks oder Transportproblemen.

Man muss also gar nicht ans Schlimmste denken, um einen Notvorrat anzulegen. Eindeutig stellt man zwar fest, dass sich ältere Leute, die den letzten Krieg durchmachten, all die Jahre hindurch einen Vorrat hielten. Die Haus-

Sinnvollste Basis

Die sinnvollste Basis eines Notvorrates besteht aus Grundnahrungsmitteln, die preisgünstig und ergiebig sind: Zucker, Reis, Teigwaren, Öl und Fett. Lebensmittel also, die auch leicht zu lagern und lange haltbar sind. Als Mindestmengen gelten pro Person: je zwei Kilo Zucker, Reis und/oder Teigwaren und Öl oder Fett.

haltungsschullehrerin Käthy Gossenreiter, die im Migros-Einkaufszentrum an der Marktgasse in Bern derzeit den Informationsstand betreut, hat festgestellt, dass etwaige Opposition («macht doch nicht auf Krieg!») / «Soll doch der Staat für uns schauen!») / «Habe für so Zeugs kein Geld» ... stets von seiten junger Leute kommt. «Aber», lächelt Käthy Gossenreiter, «die kann ich meist rasch überzeugen, denn das Geld ist im Notvorrat ja wirklich am sichersten angelegt.»

Täglich werden am Berner Stand gegen 1000 Broschüren verteilt, und eine Kontrolle in den leeren Wägeli und Körbli hat ergeben, dass sie auch fast hundertprozentig mit nach Hause genommen werden. Käthy Gossenreiter zu ihrem derzeitigen abwechslungsreichen Job: «Eigentlich war ich skeptisch. Aber im grossen und ganzen sind die Leute dankbar, dass man sie an den Notvorrat erinnert, an seine Überprüfung, Ergänzung, oder dass man sie überhaupt aufklärt über seine vielen Vorteile!»

Abschliessend ein Zitat aus der Broschüre: «In der Not frisst der Teufel Fliegen. – Wer möchte noch eine Portion?»